

Abgeordneter Marco Brunotte (SPD)

26.08.2012

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung gemäß  
§ 46 der Geschäftsordnung des Niedersächsischen Landtages

### **Eine Ortsumgehung für Fuhrberg – wann handelt die Landesregierung?**

Die Ortschaft Fuhrberg, zugehörig zur Stadt Burgwedel, wird fast mittig von der Landstraße 310 durchschnitten. Die stark befahrene Straße, auf welcher täglich bis zu 13.000 Verkehrsfahrzeuge durch den kleinen Ort fahren, ist seit Jahren Grundlage einer Diskussion, um einen dringend erforderlichen Lärmschutz und um die Reduzierung der gesundheitsgefährdenden Feinstaub- und Abgasbelastung. Zur langfristigen Verbesserung der Situation der Anwohner wurde eine Lösung in Form des Baus einer Ortsumgehung im Regionalen Raumordnungsprogramm verankert.

Nicht nur Lärm, Abgase und Feinstaub belasten die Gesundheit der Anwohner, auch die Ortsgemeinschaft leidet unter der Spaltung von Fuhrberg. Ein Ortskern, der das Zusammenleben bestärkt und den Standort attraktiv macht, ist mit der Zerschneidung durch die L310 nur schwer möglich.

Zur vorübergehenden Entlastung der Anwohner wurde die Geschwindigkeit im Ort inzwischen auf Tempo 30 reduziert. Nachdem die reine Begrenzung keine Wirkung zeigte, sind momentan fest installierte Geschwindigkeitsmessanlagen im Betrieb, um eine Reduzierung des Lärms auf der ebenfalls sanierungsbedürftigen Ortsdurchfahrt zu erreichen. Die Stadt Burgwedel hat 163.000 Euro in diese Maßnahme investiert. Das Verkehrsaufkommen erfährt jedoch keine Reduzierung, so dass die Problemlage weiter besteht.

In diesem Jahr kommt hinzu, dass die LKW-Maut ab August auch für bestimmte Bundesstraßen eingeführt wurde und eine weitere Verlagerung auf die Landesstraßen die Folge sein könnte. Die Auswirkungen auf den Verkehr in Fuhrberg sind hier noch nicht abschätzbar. Die bisherige Straßendecke ist jedoch in keinem Fall für die Belastung durch den Schwerlastverkehr ausgelegt und eine angedachte ausschließliche Oberflächensanierung wird keine abschließende Lösung bringen.

Der Beginn der Umsetzung einer Ortsumgehung, inzwischen auch festgeschrieben im Regionalen Raumordnungsprogramm für die Region Hannover (Rechtskraft seit 22.07.2010) wartet aber noch auf seine konkrete Umsetzung und ist dringend erforderlich. Die verschiedenen Gutachten, die Grundlage dieser Empfehlung waren, kommen sowohl aus Raumplanerischen, als auch aus Umweltverträglichkeitsgründen nur zu einer Präferenzierung der Südtrasse. Das Raumordnungsprogramm spricht sich daher für die Variante einer Südumgehung aus. Vor Ort begrüßt man diese Festlegung, welche endlich den Ortskern beruhigen könnte und zudem eine sinnvolle Anbindung des Gewerbegebietes an die Autobahn bedeuten würde.

Dies vorausgesetzt frage ich die Niedersächsischen Landesregierung:

1. Welche Verfahrensschritte wurden nach dem 22.07.2010 (Veröffentlichung des RROP 2005 gemäß § 9 Abs. 1 NROG in Verbindung mit §28 Abs.1 ROG) vom Land Niedersachsen zur Umsetzung der Südumgehung in Fuhrberg vorgenommen?
2. Wann plant die Niedersächsische Landesregierung den Bau der Ortsumgehung Fuhrberg?
3. Welche finanziellen Mittel sind in welchem Zeitraum erforderlich, um die neue

Umgehungsstraße zu realisieren und wann will die Niedersächsische Landesregierung diese im Landeshaushalt beantragen?

4. Welche finanziellen Mittel und zeitlichen Planungen gibt es bezüglich der in jedem Fall anstehenden Sanierung der bisherigen Ortsdurchfahrt Fuhrberg?
5. Wie soll die Kommunikation zwischen Land Niedersachsen, Region Hannover, Stadt Burgwedel und betroffenen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in einer Initiative seit mehreren Jahren um die Verbesserung der verkehrlichen Situation in Fuhrberg bemühen, während der Umsetzung sicher gestellt werden und welches Mitspracherecht wird den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort eingeräumt?

gez. Marco Brunotte

f.d.R.

Dr. Cornelius Schley  
Fraktionsgeschäftsführer